

# FRAGEN, ANTWORTEN UND ÖKONOMIE

## Professor Dr. Jürgen Antony lehrt Makroökonomik und Internationale Wirtschaftsbeziehungen

>> Zum Wintersemester 2013/14 trete ich eine Professur für Volkswirtschaftslehre an der Fakultät für Wirtschaft und Recht an. Dieser Zeitpunkt fällt in eine ökonomisch schwierige Periode, stellen sich doch der Gesellschaft große Herausforderungen und Fragen, die bislang in dieser Form nicht auf der Tagesordnung standen. Betrachtet man die öffentliche Diskussion, scheint Ökonomen und Ökonomen aktuell eine nicht unerhebliche Aufmerksamkeit zuzukommen.

Wird in dieser Diskussion die Frage in den Raum gestellt, ob nun dieses oder jenes geschehen wird, neigen die Antworten der ökonomischen Profession ex ante im Allgemeinen in folgende Kategorien zu fallen: Zum einen in die, die sich auf dieses oder jenes festlegen, zum anderen in die Kategorie, die die differenziertere Sichtweise eines „es hängt davon ab“ reflektiert. Erstere Antworten bergen die Gefahr, früher oder später Erklärungsnot zu erzeugen. Dies insbesondere, wenn der Lauf der Dinge ex post eine Überprüfung der Antwort zulässt und diese gegebenenfalls falsifiziert.

Dass es „davon abhängt“, ist nun für sich genommen selten eine befriedigende Antwort auf wichtige Fragen. Man könnte sogar so weit gehen zu sagen, dass eine solche Antwort durchaus trivial sei. Was sie jedoch zu einer wertvollen Antwort macht, ist die Identifikation, worauf es denn ankommt und wie dies die weitere Entwicklung beeinflusst.

In den letzten 5 Jahren war ich in der Politikberatung für das niederländische Ministerium für Wirtschaft tätig. Wenn ich beschreiben sollte, was eine Ökonomin oder ein Ökonom beachten sollte, wenn sie oder er sich im politischen Umfeld bewegt, wären es wohl ebendiese Ausführungen. Zwar ist die Nachfrage nach kurzen und prägnanten Antworten – dieses oder jenes – auf komplexe Fragestellungen extrem hoch, doch ist es unerlässlich, differenzierte Antworten zu geben. Die Kunst in der Praxis besteht darin, genug Aufmerksamkeit zu erhalten, um das nötige Maß an Differenzierung kommunizieren zu können. Das Geben von Antworten begründet eine Verantwortung, derer man sich bewusst sein muss. Antworten führen zu Entscheidungen; diejenigen, die entscheiden, müssen in der Lage sein, die Implikationen ihrer Entscheidungen zu übersehen.



Meine Erfahrungen in der Politikberatung haben mir auch recht deutlich den Unterschied zwischen der rein akademischen Disziplin der Ökonomie und den Anforderungen der Realität aufgezeigt. Die reine akademische Forschung kann Fragen in aller Ausführlichkeit in wissenschaftlichen Veröffentlichungen auf beinahe beliebig vielen Seiten beantworten. Sie kann Probleme, die sich in der Realität stellen, durch geeignete Annahmen ausblenden. Demgegenüber verlangt die Welt außerhalb der rein akademischen Forschung die Lösung eines zusätzlichen Optimierungsproblems. Differenzierte Antworten müssen kommunizierbar bleiben, sie müssen so detailliert wie nötig und gleichzeitig so kurz und eingängig wie möglich sein.

Nach meinem Studium der Volkswirtschaftslehre habe ich zunächst promoviert, dann habilitiert und auch nicht vergessen, in einschlägigen wissenschaftlichen Zeitschriften zu publizieren. Im Anschluss an meinen Berufungsvortrag an der Hochschule Pforzheim wurde mir daraufhin die Frage gestellt, ob ich denn einen Ruf an eine Hochschule annehmen oder nicht doch lieber eine Professur an einer Universität anstreben würde.

Die Antwort auf diese Frage ist selbstverständlich: Es hängt davon ab. Es hängt von der Hochschule ab; es hängt davon ab, ob man in Lehre und Forschung über die reine akademische Disziplin hinausgehen will; es hängt davon ab, ob man erwartet, in einem Umfeld zu arbeiten, welches von Studierenden und Kollegen geprägt ist, die eine hervorragende Hochschule ausmachen. Meine Antwort auf den Ruf der Hochschule Pforzheim ging binnen 24 Stunden in die Post. ■